

„Bedrohung ist sehr ernst zu nehmen“

Publizist Rolf Tophoven referierte als Gast der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik

BAD NEUENAUH. Ein mit über 100 Besuchern voll besetzter Saal im Hotel Krupp zeigte das große Interesse an dem Publizisten Rolf Tophoven und seinem Thema „Die neue el Kaida seit dem 11. September 2001.“ Der Sektionsleiter der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, Oberst a.D. Gerd-Heinz Haverbusch, begrüßte auch Mitglieder des Blauen Bundes und Reservisten der Kreisgruppe Koblenz-Mosel-Ahr.

Der Referent machte deutlich, „welche ungeheuren Dimensionen die Bedrohungen durch asymmetrische Fronten, intelligente und hochmotivierte, weltweitvernetzte Terroristenstrukturen mit eigens geschaffenen Denkkategorien inzwischen auch für uns ausmachen“. Eine Reihe von Anschlägen – auch in Europa – zeigte, wie auch mittels der Medien versucht werde, in alle Wohnzimmer zu gelangen, um künftige Helfer anzusprechen. Videobotschaften von Terroristenführer Osama bin Laden mit offensivem Inhalt

machten dies deutlich. Tophoven warnte, die politische Ideologie des Dschihad, des heiligen Krieges, vor allem gegen Ungläubige in aller Welt, zu unterschätzen.

Gotteskrieger – Mudschahi-

KOMPETENT

Mit Rolf Tophoven hatte die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik einen anerkannten Experten verpflichtet. Schwerpunkte seiner aktuellen Tätigkeit sind die el-Kaida-Strukturen, der militante islamische Terror nach Afghanistan, Netzwerkstrukturen islamistischer Kommandos in Deutschland sowie Methoden ihrer Rekrutierung. Tophoven arbeitet als freier Publizist für verschiedene Tageszeitungen und leitet seit September des Jahres 2003 das „Institut für Terrorismusforschung und Sicherheitspolitik“ in Essen. (EB)

din – sei mit einem Platz an Allahs Seite höchste Ehre versprochen nach der bekannten Botschaft Osama bin Ladens: „Wir lieben den Tod, ihr liebt das Leben“. Die Schockwirkung des Terrors mit der Botschaft des Grauens gipfelt in der Erkenntnis, dass die Zahl der Opfer immer höher geschraubt werden soll. Beispiele jüngster blutiger Anschläge seien ja noch allen deutlich in Erinnerung! Die Ereignisse im Irak zeigten ein neues Schlachtfeld auf, auf dem die Elite von Kämpfern und Söldnern nach ihrer Rekrutierung eine breite logistische und planvolle Widerstandsbasis unterhalten und ihre blutigen Anschläge ständig ausweiten. Ihre wertbezogene Denkweise unterscheidet sich erheblich von den westlichen. Religiöse und traditionelle Vorbilder bildeten die Grundlage für das brutale, emotionale Handeln der Terroristen.

Die anschließende Aussprache verdeutlichte Hintergründe, Besorgnisse über die künftige Entwicklung wurden geäußert. (EB)



Der Vorsitzende der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, Gerd-Heinz Haverbusch (r.), begrüßt mit Rolf Tophoven einen Terrorismus-Experten. (Foto: Sesterheim)